

KARL ERNST OSTHAUS (1874-1921)

1874

Karl Ernst Osthaus wird am 15. April als Sohn des Hagener Bankiers und Kaufmanns Carl Ernst Osthaus August Osthaus (1842-1902) geboren. Seine Mutter Selma Emilie Osthaus, geb. Funcke (1852-1874) stirbt kurz nach der Entbindung.

1892

Nach Absolvierung der Reifeprüfung am Hagener Realgymnasium nimmt Osthaus auf Wunsch seines Vaters eine kaufmännische Lehre an der Mühlenthaler Spinnerei und Weberei A.G. in Dieringhausen, einem heutigen Ortsteil von Gummersbach, auf.

1893

Zum Sommersemester 1893 immatrikuliert sich Osthaus an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel in den Fächern Literatur, Ästhetik und Philosophie. Zu Pfingsten reist er nach Kopenhagen, wo er durch den Besuch des Thorvaldsens Museum angeregt wird, Kunstgeschichte zu studieren.

1894

Im Juni veröffentlicht Osthaus erste Texte in der in Hagen verlegten Zeitschrift Guestphalia, einer kurzlebigen „Rheinisch-Westfälischen Zeitschrift für Litteratur, Kunst und Wissenschaft“. In Straßburg tritt Osthaus dem Verein Deutscher Studenten bei und wird Mitglied des Alldeutschen Verbands.

1896

Osthaus betätigt sich während seines Studiums in Wien als deutschnationaler Agitator und wird als einer von neun Unterzeichnern der „Erklärung der Wiener arischnationalen Studentenschaft“ des Landes verwiesen. Sein kunstgeschichtliches Studium setzt er in Berlin unter Hermann Grimm fort. Osthaus erbt durch den Tod seiner Großeltern im November 3 Millionen Mark (heutiger Wert über 30 Millionen Euro).

1897

Auf Vermittlung von Theodor Rocholl erwirbt Osthaus von Düsseldorfer Künstlern erste Bilder für ein projektiertes Museum. Eine Blinddarmentzündung verhindert die Fertigstellung seines Dissertationsprojekts zur Düsseldorfer und Rheinischen Kunst. Anlässlich eines Genesungsaufenthalts in Lothringen und Straßburg konkretisiert Osthaus die seit seiner Jugend verfolgten Pläne zur Einrichtung eines Museums in Hagen, wo es bis dahin kein öffentliches Museum gab. Er nimmt Kontakt zu dem in Berlin ansässigen Architekten Carl Gérard auf, den er als Architekt seines Elternhauses kennengelernt hatte. Ab Oktober hört Osthaus auf Anraten seines ehemaligen Lehrers Johann Hermann Heinrich Schmidt für zwei Semester naturwissenschaftliche Vorlesungen an der Bonner Universität

1898

Osthaus erwirbt das Grundstück an der Hochstraße 73, wo er ab 1899 das Gebäude des Folkwang-Museums errichten lässt. Im März bricht Osthaus zusammen mit J. H. H. Schmidt zu einer kurzen Reise nach Nordafrika auf. Im Juni erste Ausstellung seiner naturkundlichen Sammlung in den Räumen der Gesellschaft Concordia. Mit Ende des Sommersemester 1898 gibt Osthaus sein Studium auf. Im August Reise an die Ostsee mit dem Ziel Rügen und Bornholm. Im September Aufbruch zu einer mehrmonatigen Orientreise, die ihn über Österreich-Ungarn und Griechenland in die Länder des Osmanische Reiches und Ägypten führt.

1899

Im Frühjahr kehrt Osthaus von seiner Orientreise nach Hagen zurück. Seine zahllosen Erwerbungen, darunter komplette Zimmereinrichtungen, führen zu Überlegungen, ein Islamisches Museum einzurichten. Die Bauarbeiten für das spätere Folkwang-Museum beginnen. Im August hospitiert Osthaus auf Einladung Justus Brinckmanns am Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe, Brinckmann wird in der Folgezeit einer der wichtigsten Berater in kunstgewerblichen Fragen. Im Spätsommer besucht Osthaus München, wo er die wichtigen Präsentationen angewandter Kunst innerhalb der Ausstellung der Münchner Secession besucht und auf Henry van de Velde aufmerksam wird. Am 11. Oktober Vermählung mit Gertrud Colman (1880-1975) aus Langenberg, der Ehe entstammen fünf Kinder.

1900

Im April setzt der persönliche Kontakt zwischen Osthaus und van de Velde ein. Am 1. Mai besucht der junge Hagener Kunstfreund den belgischen Künstler in Uccle bei Brüssel. Eine lebenslange Freundschaft beginnt. Osthaus betraut van de Velde mit der Innenausstattung seines Museums. In Rücksicht auf van de Veldes Innenraumgestaltung revidiert Carl Gérard als leitender Architekt im November die Raumplanung des Museums. Gleichzeitig wirkt Friedrich Deneken, der Leiter des Krefelder Kaiser-Wilhelm-Museum, als wichtiger Berater von Osthaus.

1901

Im Frühjahr Aufenthalt in Rom. Osthaus gewinnt den in Weimar tätigen Landschaftsmaler Christian Rohlf als ersten *artist in residence* für Hagen. Aus der von Mai bis Oktober veranstalteten dritten Ausstellung der Berliner Secession heraus erwirbt Osthaus auf Vermittlung van de Veldes bei Paul Cassirer Auguste Renoirs „Lise mit dem Sonnenschirm“ von 1867, bis heute das Hauptbild der Folkwang-Sammlung.

1902

Am 9. Juli eröffnet nach dreijähriger Bauzeit das Hagener Folkwang-Museum, das durch seine Gemäldesammlung als weltweit erstes Museum moderner Kunst gilt. Mit einer Sonderpräsentation von Erzeugnissen der königlichen Porzellanfabrik Kopenhagen eröffnet spätestens im Oktober das bald monatlich wechselnde Ausstellungsprogramm des Museums, das zu den eindrucksvollsten Leistungen des Hagener Folkwang-Museums gehört.

1903

Emil Rudolf Weiss zieht als weiterer *artist in residence* nach Hagen. Im Mai ist Osthaus in Paris, dort erwirbt er für den privaten Gebrauch Objekte aus Siegfried Bings Galerie *L'Art Nouveau*. Im November Erwerb einiger ausgewählter Preziosen auf der Auktion Thewalt in Köln. Die Sammlung des verstorbenen Kölner Bürgermeisters wird von der zeitgenössischen Kritik als „wohl die grösste der in Europa noch im Privatbesitz befindlichen Sammlungen mittelalterlicher Kunst“ bezeichnet. Mit den Ankäufen geht eine erste größere Umhängungskampagne einher. Mittlerweile hat Osthaus Arbeiten von Paul Gauguin, Aristide Maillol, George Minne, Edvard Munch, Henri Rousseau, Georges Seurat und George Frederick Watts, aber auch Antiken für den Folkwang sichern können. Im Oktober verliert Osthaus einen erheblichen Teil seines Vermögens durch die Insolvenz des vom Alldeutschen Verband protegierten Nordseebad Lakolk auf der heute zu Dänemark gehörenden Insel Rømø, gleichwohl wird er bis 1919 Grundbesitzer auf der nördlich von Sylt gelegenen Insel bleiben. Im Dezember eröffnet eine erste kunstgewerbliche Jahresabschluss-Ausstellung, die von nun an zur festen Tradition vor Weihnachten werden sollte.

1904

Im März Berufung in den Vorstand des Verbands der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein. Von April bis Mai erneute Reise über Frankreich nach Tunesien und von dort nach Sizilien und dem italienischen Festland. Im September erwirbt Osthaus in Zürich Anselm Feuerbachs „Orpheus und Eurydike“ für 18000 Mark. Das später nach Wien verkaufte Gemälde markiert neben Arnold Böcklins „Pan im Kinderreigen“, Skulpturen von Auguste Rodin und zwei Gemälden von Paul Gauguin die Hauptwerbung des Jahres.

1905

Der von Peter Behrens gestaltete Vortragssaal in der ersten Etage des Museums wird eröffnet. Im Juni tagt die Berliner Zentralstelle für Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen über die Frage des Arbeiterwohnhauses in Hagen. Im Juli weilt Osthaus in Domburg. Das niederländische Seebad, Sitz einer Künstlerkolonie und Hochburg der holländischen Theosophie, ist bis zum Ersten Weltkrieg neben dem lothringischen Landsitz Morimont der von den Osthaus bevorzugte Ort für die Sommerfrische. Im August beruft Hugo von Tschudi Osthaus in den Ehrenausschuss der Jahrtausendausstellung 1906 in der Berliner Nationalgalerie. Das Folkwang-Museum überrascht im September mit der ersten Einzelausstellung von Werken Vincent van Goghs in einem deutschen Museum. Wichtigste Erwerbungen für die Gemäldesammlung des Hauses sind Wilhelm Trübners „Dame in Grau“ und Ferdinand Hodlers „Frühling“.

1906

Mitte Februar besuchen Emil und Ada Nolde das Folkwang-Museum. Im März weilt Osthaus in Paris. Während des Sommers findet der Hagener Raum auf der III. Deutschen Kunstgewerbeausstellung in Dresden nach Gesamtentwurf von Emil Rudolf Weiss und unter Beteiligung von Christian Rohlf und Hagener Handwerken breite Beachtung.

Im Oktober Übernahme einer Edvard Munch-Ausstellung von der Commeter'schen Kunsthandlung in Hamburg. Die über Erich Heckel ausgesprochene Einladung, der ein Jahr zuvor gegründeten „Künstlergemeinschaft Brücke“ als passives Mitglied beizutreten, lehnt Osthaus wahrscheinlich ab. Die herausragenden Erwerbungen des Jahres sind Honoré Daumiers „Ecce Homo“, Ferdinand Hodlers „Der Auserwählte (Zweite Fassung)“, Emil Noldes „Frühling im Zimmer“, mehrere ägyptische Mumienporträts und eine antike Marmorfigur, die „Hagener Aphrodite“

1907

1907 erlebt die epochalen Erwerbungen von Cézannes „Haus auf bewaldeter Höhe mit Taubenschlag“ und „Der Steinbruch Bibémus,“ dazu von Henri Matisse das „Stilleben mit Affodillen“. Damit kann das Hagener Museums als weltweit erstes Museum Werke des Franzosen in einer öffentlichen Sammlung präsentieren. Im März ist Gertrud Osthaus in Weimar. Im Juni nach Aufenthalt in Wiesbaden zweimonatiger Aufenthalt der Familie in Lothringen. Im Herbst weilt Osthaus in Paris, dort höchstwahrscheinlich Besuch der wichtigen Cézanne-Retrospektive und Gauguin-Gedächtnisausstellung im V. *Salon d'Automne*. Der Münchner Gründungssitzung des Deutschen Werkbunds wohnt Osthaus nicht bei. Das Jahr ist für die Ausstellungsgeschichte des Museums von besonderer Bedeutung, präsentierte sich doch im Juli die „Künstlergemeinschaft Brücke“, während vom Herbst an mit Henri Matisse der wichtigste der französischen Fauvisten bis zum Ende des Jahres dauerhaft in Ausstellungen vertreten war.

1908

Das Jahr steht im Bann der Fertigstellung des Hohenhofs und ist von vielen Reisen geprägt. Ende März Aufbruch nach Paris. Von dort aus reisen Gertrud und Karl Ernst Osthaus zu einem längeren Aufenthalt nach Spanien. Kapitale Erwerbungen von Henri Matisse, vor allem dessen „Badende mit Schildkröte“, bereichern die Folkwang-Sammlungen. Im Sommer ist das neu errichtete Privatanwesen, der von Henry van de Velde seit 1906 konzipierte Hohenhof, bezugsfertig. August Macke besucht erstmals das Hagener Museum.

1909

Im Juni umfangreiche Einzelpräsentationen von Jawlensky und Kandinsky. Zugleich erster Kontakt zu Wilhelm Lehmbruck, dessen Arbeiten in besonderem Maße von Gertrud Osthaus geschätzt werden. Die von Osthaus initiierten Sommerschauspiele im Juni mit der Aufführung des Diogenes-Fragment von Otto Erich Hartleben in der Regie von Peter Behrens sind einer der wichtigsten deutschen Beiträge zur Theaterreform vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs. Während des Sommers Aufenthalt im holländischen Laren. Am 9. August Gründung des Deutschen Museums für Kunst in Handel und Gewerbe. Im Herbst Aufnahme der ersten Vorarbeiten für den Katalog der modernen Gemälde, Plastiken und Zeichnungen durch August Kuth. Gleichzeitig übergibt Osthaus, der nach Rom reist, Kuth die Leitung des gesamten Ausstellungswesens des Folkwang-Museums. Zeitgleich krönt er seine Verbindungen mit niederländischen Künstlern in der breit angelegten „Holländischen Kunstausstellung“, die die führenden bildenden Künstler, Kunstgewerbler und Architekten des Nachbarlandes vereint. Die angedachte Übersiedlung des Vorsitzenden der Deutschen Gartenstadtgesellschaft Hans Kampffmeyer und des Grafikers und Plakatgestalter Erich Stephanie nach Hagen kommt nicht zustande. Dafür übersiedelt J. L. M. Lauweriks im September von Düsseldorf nach Hagen. Im November erfolgt auf Initiative Osthaus' die Gründung des Hagener Handfertigkeitsseminars.

1910

Zu Beginn des Jahres Aufenthalt von Heinrich Vogeler in Hagen. Am 20. Februar verstirbt August Kuth. Der Amsterdamer Silberschmied Frans Zwollo lässt sich als Mitarbeiter von Lauweriks am Handfertigkeitsseminar in Hagen nieder. Es kommt zu der Gründung der Hagener Silberschmiede, die im Ersten Weltkrieg ihre Aktivitäten einstellen muss. Osthaus ist seit 1907 Mitglied in der Ankaufskommission des Westfälischen Landesmuseums in Münster. Im April Einrichtung eines neuen Schanks für Kleinkunst der Renaissance. Jan Thorn Prikker siedelt nach Hagen über. Im Mai verwendet sich Osthaus für die „Künstlergruppe Brücke“ und Künstler wie Maillol und Matisse, die er allesamt auf der zweiten Düsseldorfer Sonderbundausstellung unterbringen kann, damit ist er maßgeblich beteiligt an der ersten deutschen Gesamtschau der neuesten expressionistischen Strömungen Europas. Gleichzeitig beteiligt sich das Folkwang-Museum mit den meisten Werken einer einzelnen öffentlichen Sammlung an der Ausstellung Muhammedanischer Kunst 1910 in München. Die spanischen Keramiken werden ab Dezember im neu ausgestatteten Souterrain präsentiert. Aus finanziellen Gründen verzichtet Osthaus auf den Erwerb der lange Zeit im Museum präsentierten „Maitresse von Baudelaire“ von Edouard Manet.

Nachdem Moissej Kogan Hagen im Mai verlassen hat, wirbt man um die Übersiedlung von Ernst Barlach. Dieser stellt im Juni parallel zu der „Künstlergemeinschaft Brücke“ eine Kollektion neuester Werke aus. Im Sommer erste Planungen für ein größeres Verlagsunternehmen, das in Verbindung mit dem Sonderbund eingerichtet werden soll. Nach kurzer Sommerfrische in Nordwijk an Zee bricht Osthaus zusammen mit seiner Ehefrau Gertrud im Spätsommer zu einer ausgedehnten Reise nach Griechenland auf, die die beiden auch nach Kleinasien führt. Den späten November und frühen Dezember verbringt Osthaus in Rom. Zum Jahreswechsel 1910/11 präsentiert sich die Neue Künstlervereinigung München mit Werken von Bechtejeff, Erbslöh, Jawlensky, Kandinsky und Kogan. August Macke besucht die Ausstellung. Das Museum hat am Ende des Jahres als erstes Museum der Welt mit „Die Herzogin Victoria de Montesquiou-Fezenač“ ein Gemälde von Oskar Kokoschka erworben.

1911

Der Plan, die in Hagen ansässigen Künstler zu einem Folkwang-Bund und einer angeschlossenen Malschule zu vereinigen, scheitert. Die Planungen für eine von Osthaus angeregte „rheinische Kunstzeitschrift“ verdichten sich. Nach Eröffnung der Düsseldorfer Sonderbundaussstellung Anfang Mai Aufenthalt in Paris und kurze Reise in die Normandie. Der gewünschte Ankauf eines Gemäldes von Othon Friesz zerschlägt sich im Juli. Im Sommer Aufenthalt in Dänemark und den Niederlanden. Die angespannte finanzielle Situation verbietet Osthaus den Erwerb größerer Anschaffungen. Karl With hospitiert auf Empfehlung von Moissej Kogan für zwei Monate am Folkwang-Museum, Kurt Freyer wird Assistent und ist hauptsächlich mit der Abfassung der beiden Sammlungskataloge für die moderne und historische Abteilung des Hauses befasst. Im Sommer weilt Gertrud Osthaus mit den Kindern auf Jersey. Danach nimmt sie ihre Tätigkeit als Ausstellungsleiterin des Folkwang-Museums auf. Fritz Meyer-Schönbrunn wird Nachfolger August Kuths als persönlicher Assistent von Karl Ernst Osthaus. Zu Beginn des Septembers besuchen Alexej von Jawlensky und Marianne von Werefkin das Folkwang-Museum. Im Oktober ist Gertrud Osthaus in Weimar. Die Kontroversen um Milly Stegers Fassadenskulpturen am neu errichteten Hagener Stadttheater spitzen sich zu. Osthaus unterstützt die Künstlerin mit einer Reihe von Gutachten prominenter Künstler und Kunsthistoriker. Das Jahr beschließt eine Einzelausstellung von Franz Marc, aus der „Weidende Pferde IV (Die roten Pferde)“ für das Museum erworben werden.

1912

Im Januar eröffnet eine Leistungsschau zeitgenössischen deutschen Kunstschaffens, die vom Deutschen Museum besorgt bis 1913 als Wanderausstellung durch amerikanische Großstädte reist und für großes Aufsehen sorgt. Am 9. Februar liest Heinrich Mann aus „Die kleine Stadt“ im Vortragssaal des Museums. Am 21. Februar hält Gertrud Osthaus einen Vortrag über moderne Lyrik, während ihr Ehemann fast zeitgleich am 23. Februar in der Dresdener Galerie Arnold über die Psychologie des Kunstsammlers spricht. Im Frühjahr Ankauf älterer Grafik für die Sammlungen des Folkwang-Museums. Mit der im März eröffneten Ausstellung von Werken Emil Noldes und der erstmaligen Präsentation seines neunteiligen Altarwerks „Das Leben Christi“ wird der Reigen der großen Ausstellungen des Jahres 1912 eröffnet. Es folgen Präsentationen von Wilhelm Lehmbruck, Egon Schiele, der Gruppe um den Almanach des Blauen Reiters und Jan Thorn Prikker. Im April weilt Gertrud Osthaus in London. Nach Eröffnung der Weltausstellung in Brüssel reisen Osthaus und Fritz Meyer-Schönbrunn nach Italien, wo sie den gesamten Juni verbringen. Im Juni wird Osthaus in Abwesenheit in den Aufsichtsrat der Vereinigten Werkstätten in Bremen berufen. Ende Juni trifft Osthaus über Wien und Prag mit seiner Ehefrau in Hellerau bei den Festspielen der Bildungsanstalt Jacques-Dalcroze zusammen. Anfang Juli große Feier aus Anlass des 10jährigen Museumsjubiläums. Nach den Feierlichkeiten mehrere Aufenthalte in Paris. Im Sommer besucht Ernst Ludwig Kirchner das Folkwang-Museum. Die Sonderbundaussstellung in Köln bestätigt die Sammlungspolitik von Karl Ernst Osthaus, führt aber gleichzeitig zu Spannungen innerhalb der Organisatoren. Osthaus, obwohl abwesend, steht im Mittelpunkt des Streites, der zwischen den Künstlern und Museumsdirektoren entbrannt. Im Laufe der Auseinandersetzungen wird Osthaus eine zu wenig intensive Mitarbeit vorgeworfen. Es kommt zum Zerwürfnis mit dem Kölner Museumsdirektor Alfred Hagelstange und Richard Reiche vom Barmer Kunstverein. Im September und Oktober längerer Aufenthalt in Wien und Venedig. Gleichzeitig Einsetzen der Baumaßnahmen für die Erweiterung der Ausstellungsfläche um sechs Räume durch Aufgabe der Wohnräumlichkeiten im Folkwang-Museum. Die Ansiedlung eines Ateliers für Grabmalkunst von Josef Fink in Hagen zerschlägt sich.

Dafür eröffnet das Kunstgewerbehaus in der Kampstraße mit der Einrichtung von J. L. M. Lauweriks. Gertrud Osthaus weilt im späten Herbst in Cagnes bei Renoir. Josef Hoffmann gibt die Planungen für eine Anlage des Hagener Tennisclubs zurück. Im Dezember besucht Henri Le Fauconnier das Folkwang-Museum.

1913

Zu Beginn des Jahres Auslieferung des Sammlungskataloges. Im Januar Aufenthalt von Gertrud Osthaus bei Auguste Renoir in Cagnes an der französischen Riviera, wohin Osthaus im März aufbricht. Noch im Mai weilen die Osthaus in Südfrankreich. Währenddessen eröffnet im April in Gent die Weltausstellung, auf der Osthaus und das Deutsche Museum die Mehrzahl der deutschen Beiträge besorgt haben. Das Deutsche Museum erhält daraufhin eine Einladung zur Beteiligung an der Weltausstellung in San Francisco 1915. Zu Henry van de Velde's 50. Geburtstag hat sich Osthaus erfolgreich bei Georg Kolbe um eine Porträtbüste des belgischen Künstlers bemüht. Im Sommer hält sich Osthaus kurz in London auf. Im Spätsommer bricht er über Dänemark, Schweden und Finnland zu einer Fortbildungsreise der deutschen Museumsbeamten nach Russland auf. In Moskau Zusammentreffen mit den beiden Sammlern Sergej Schtschukin und Iwan Morosow. Im November erhält Ernst Ludwig Kirchner eine Einzelausstellung im Museum. Zum Ende des Jahres sind die Sammlungen um einige Gegenstände aus Russland, Kandinskys „Improvisation 28 (Zweite Fassung)“ und Matisse's „Stilleben (Blaues Fenster)“ bereichert.

1914

Im Januar reist Gertrud Osthaus für zwei Monate nach Ägypten. Vordergründig zur Heilung ihres Gelenkrheumatismus gedacht, kann sie auf der Reise wichtige Ergänzungen für die ägyptische Abteilung des Museums erwerben. Zur selben Zeit kauft Karl With in Japan ausgewählte Stücke für die Sammlung. Im März erwartet Gertrud Osthaus ihren Ehemann in Genua und reist mit ihm nach Cagnes an die französische Riviera zu Renoir. Aus der im März veranstalteten Einzelausstellung Karl Schmidt-Rottluffs erwirbt das Museum dessen „Landschaft mit Feldern“. Möglicherweise konnte zuvor schon aus der Dezemberausstellung des Vorjahres Oskar Kokoschka's „Bildnis von Alma Mahler“ für das Museum erworben werden. Ende Mai ist Osthaus zugegen bei der Vente Sambon in der Pariser Galerie George Petit. Im Juni Eröffnung der Werkbundausstellung in Köln, zu der Osthaus und seine Museen maßgeblich beigetragen haben. Die kriegsbedingte Schließung befördert den finanziellen Misserfolg der Hagener Bemühungen. Osthaus provoziert mit Henry van de Velde, Walter Gropius und anderen im sog. Werkbund-Streit eine Spaltung des Deutschen Werkbundes, die durch den Krieg vereitelt wird. Einen letzten Höhepunkt der Museumsgeschichte markiert der Hagener Tag im Rahmen der Vorstandstagung des Deutschen Werkbunds. Mit Kriegsbeginn Einstellung aller Museumsaktivitäten, Leerräumung der Ausstellungsräume für die beabsichtigte Einrichtung eines Reservelazaretts, das niemals eröffnet wird. Eine von Milly Steger angedachte Gründung einer Werkstatt für Grabmalkunst in Hagen wird nicht realisiert. Osthaus veröffentlicht drei Öffentliche Briefe an Ferdinand Hodler, Maurice Maeterlinck und Henry van de Velde. Zum Abschluss des ersten Kriegsjahres präsentiert das Museum aus Eigenbesitz eine große Sonderausstellung Islamischer Kunst.

1915

Das Museum erwirbt im April bei C. G. Boerner mehrere Radierungen von Albrecht Dürer. Osthaus nimmt eine umfangreiche Vortragstätigkeit in Hagen auf, die sich vor allem an Jugendliche und junge Erwachsene adressiert. Im Sommer interveniert er vergeblich für den Entwurf von Ernst Ludwig Kirchner im Wettbewerb um die Hagener Nagelfigur des 'Eisernen Schmieds'. Das Museum kann erst im Oktober mit „Zeichnungen vom Kriegsschauplatz“ seine Ausstellungstätigkeit wiederaufnehmen. Von Else Lasker-Schüler werden einige Zeichnungen für die grafische Sammlung erworben.

1916

Das maßgeblich von Osthaus finanzierte und protegierte Unternehmen des Hagener Kunstgewerbehauses muss Konkurs anmelden. Zu Beginn des Jahres begibt sich Gertrud Osthaus in Behandlung von Oscar Kohnstamm nach Königstein/Ts., wo sie auf Ernst Ludwig Kirchner trifft. Um Franz Marc's „Weidende Pferde IV (Die roten Pferde)“ wird ein Expressionistensaal mit Werken von Bechthejeff, Kandinsky, Munch, Nolde, Rohlf's und Schmidt-Rottluff eingerichtet. Im Mai erneuter Aufenthalt von Gertrud Osthaus bei Kohnstamm. Aus der Ausstellung der Freien Secession in Berlin erwirbt Osthaus Arbeiten auf Papier von Ernst Ludwig Kirchner und Otto Mueller. Die Hagener Verlagsanstalt für Kunst und Kunstgeschichte nimmt ihre Arbeit auf.

Ende August/Anfang September vierzehntägiger Aufenthalt in Weimar für die „Zwecke einer literarisch-wissenschaftlichen Arbeit“. In Berlin eröffnet im Ausstellungsgebäude der Berliner Secession am Kurfürstendamm die von Osthaus mitinitiierte Ausstellung des Deutschen Museums „Die Kunst im Kriege“. Am 5. September erhält Osthaus einen Gestellungsbefehl nach Krefeld, wo er als ungedienter Landsturmmann eine militärische Ausbildung erfährt. Auf Intervention von Henry van Velde und anderen wird er bereits im Oktober aus dem Militärdienst entlassen. Eine Weiterführung des Sonderbunds unter Leitung des Berliner Kunsthändler Israel Ber Neumann zerschlägt sich. Im Herbst Aufnahme der vorbereitenden Arbeiten für die Werkbund-Ausstellung in Basel. Eine angedachte Übersiedlung des von August von der Heydt protegierten Bildhauers Eduard Bick nach Hagen scheitert. Direkt vom Künstler erwirbt Osthaus ein fünf Blätter umfassendes Konvolut von Zeichnungen Paul Klees.

1917

Die am 8. März veranstaltete Auktion ausgeschiedener Werke bei Paul Cassirer in Berlin lindert die finanziell angespannte Situation von Osthaus. Das Museum verliert Gemälde von Cross, Gauguin, van Gogh, Hodler, Millet, Nolde, Rohlf's und anderen. Gleichzeitig übernimmt das Museum ein größeres Konvolut von Arbeiten Walther Böttichers aus dem Nachlass des ein Jahr zuvor verstorbenen Künstlers. Unter großer Anspannung beteiligt sich Osthaus an der Zusammenstellung der Ausstellungen des Deutschen Werkbundes in Basel, Winterthur und Bern. Im Juni erkrankt Osthaus an einer Rippenfellentzündung, die letztlich seinen frühen Tod verursacht. Nach einem stationären Krankenhausaufenthalt in Frankfurt tritt er eine erste Hochgebirgskur in der Schweiz an. Mit der Einberufung Fritz Meyer-Schönbrunns bleibt Osthaus bis in den Sommer 1920 ohne persönlichen Assistenten. Im Oktober Vortragsreise an die Westfront. Anfang Dezember kann das Museum zwei Objekte aus der Sammlung des bedeutenden Berliner Mäzens Richard von Kaufmann ersteigern.

1918

Ende Januar Aufenthalt in Stuttgart, wo der mittlerweile vom Militärdienst freigestellte Osthaus Bernhard Pankok Modell sitzt. Das Porträt sollte im Format Trübners „Dame in Grau“ entsprechen. Im Februar ist Osthaus in Wien, Besuch der dortigen Secessionsausstellung mit der Präsentation der letzten Arbeiten Egon Schieles. Am 26. Februar liest Hugo von Hofmannsthal im Folkwang-Museum. Spätestens zu diesem Zeitpunkt tritt Osthaus in die ultranationale Vaterlandspartei ein. Im März kauft Osthaus das irrtümlich versteigerte Bild „Birkenwald“ von Christian Rohlf's zurück. Osthaus nimmt eine Tätigkeit bei der Denkmäler-Inventarisierung beim Generalgouverneur in Belgien auf. Zu Pfingsten Wanderung mit seinem Söhnen durch Franken. Am 19. Juli wird Osthaus in Würzburg zum Dr. phil. promoviert. Im Sommer Aufenthalt in Glücksburg. 1918 erwirbt Osthaus ein größeres Konvolut historischer Plaketten und Ostasiatika. Bedeutendste Erwerbungen sind jedoch drei Gemälde von Ernst Ludwig Kirchner, darunter dessen Porträt Oskar Schlemmers von 1914.

1919

Zu Beginn des Jahres erscheint Osthaus' Dissertation „Die Grundzüge der Stilentwicklung“ im Druck. Die Hagerer Verlagsanstalt wird Anfang Februar in Folkwang-Verlag umbenannt. Der geschwächte Osthaus hält freitags und samstags kunstgeschichtliche Kurse. Im Januar Übersiedlung von Max Schulze-Sölde nach Hagen. Im Museum erfährt Lyonel Feininger eine Einzelausstellung. Osthaus begibt sich am 11. Februar nach einer erneuten Rippenfellentzündung zu einer Hochgebirgskur nach Arosa in die Schweiz. Aus gesundheitlichen Gründen gibt Gertrud Osthaus im Juni das Lektorat für die van de Velde-Monografie ihres Mannes ab. Im Sommer erneuter Aufenthalt in Glücksburg. Anfang September Werkbundtagung in Stuttgart. Mitte September übernimmt Ernst Fuhrmann die Geschäftsführung des Folkwang-Verlags, Karl With wird künstlerischer Leiter des Museums. Mitte Oktober Verhandlungen in Berlin wegen Sicherung des Museums. Im Wintersemester 1919/20 wöchentlich bis zu drei Vorlesungen an der Universität Münster. Die Überlegungen zur Zusammensetzung des Lehrkörpers der Folkwang-Schule setzen im Herbst ein. Der Plan, Leberecht Migge als Lehrer für die Folkwang-Schule zu gewinnen, scheitert im Dezember. Neuerwerbungen des Jahres beinhalten die zwei Aquarelle „Der Geiger“ und „Niedergrunstedt VII“ von Lyonel Feininger und die Holzschnittfolge „Der Mond über Soest“ von Eberhard Viegener.

1920

Im Januar weilt Rudolf von Laban in Hagen. Mitte März erwirbt Karl With für das Museum ostasiatische Objekte aus einer Dubletten-Auktion der Staatlichen Museen in Berlin.

Am 27. März hält Osthaus den viel beachteten Vortrag „Über das Wesen der plastischen Kunst“ in Frankfurt. Anfang Mai Eröffnung der Folkwang-Schule auf dem Hohenhof. Im Mai zerschlägt sich die angedachte Berufung auf die vakante Professur für Kunstgeschichte an der Universität Münster. Osthaus weilt im Mai für kurze Zeit an der Ostsee. Zur Auskurierung der Spätfolgen seiner Rippenfellentzündung reist Osthaus über Baden-Baden nach Emmetten am Vierwaldstätter See in der Schweiz, wo er im Juli und August drei Wochen mit Max Merz und Elizabeth Duncan verbringt. Im September kommt es in Arosa zu einem letzten Treffen von Osthaus und van de Velde. Im Herbst Reise von Gertrud Osthaus nach Worpswede zu Leberecht Migge. Gleichzeitig wird der junge Hellmuth Allwill Fritzsche Assistent von Osthaus. Fritzsche begleitet Osthaus auf dessen Hochgebirgskur nach Arosa. Kurz vor der Verleihung der Ehrendoktorwürde der TH Aachen am 24. Oktober letzter Aufenthalt von Osthaus in Hagen. Den größten Teil des Monats arbeitet Osthaus in München an der Beendigung seiner van de Velde-Monografie. Gleichzeitig präsentieren sich Willi Baumeister und Oskar Schlemmer in einer gemeinsamen Ausstellung im Folkwang-Museum. Ende Oktober lässt sich Osthaus in Bad Reichenhall nieder, wo er am 31. Oktober sein Testament verfasst. Lasar Segalls Gemälde „Witwe“, Milly Stegers überlebensgroße Bronze „Jephtas Tochter“ und Christian Rohlf's Zeichnung „Christus und die beiden Jünger zu Emmaus“ markieren die letzten Käufe moderner Kunstwerke durch Osthaus.

1921

Im Februar stellt die Folkwang-Schule ihren Betrieb ein. Karl Ernst Osthaus verstirbt am 27. März im Alter von 46 Jahren. Karl With wird Leiter des Museums. Im August wird Otto Höver Assistent am Museum. Die Verhandlungen um den Verbleib der Sammlungen setzen ein. Der von Karl With angeregte Zusammenschluss Hagener Bürger im „Folkwang-Bund“ zur Aufbringung finanzieller Mittel für den Erhalt der Sammlung in Hagen endet ergebnislos. Eine Ausstellung der italienischen Künstlergruppe *Valori Plastici* muss wegen der ungewissen Zukunft des Museum ausbleiben. Ende des Jahres erwirbt With das Gemälde „Scheunenstrasse“ von Lyonel Feininger.

1922

Neue Akzente setzt das Museum mit einer Werkschau des Architekten Erich Mendelsohn und der weltweit ersten Einzelausstellung von László Moholy-Nagy in einer öffentlichen Sammlung. Auf die Übernahme der großen Wanderausstellung von Werken Alexej von Jawlenskys folgt im Mai die letzte Sonderausstellung mit Werken des Barmer Malers Gustav Wiethüchters. Die Sammlungsbestände des Hagener Folkwang-Museums werden durch Verkauf nach Essen überführt.

Christoph Dorsz (Folkwang Universität der Künste, Essen), im Oktober 2012